

Blätter aus St. Georg

Februar 2014 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 r.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



Ist St. Georg mobil?

Unsere „Blätter aus St. Georg“ sind im Januar 2014 in neuem Gewand erschienen.

Die Frontseite ist moderner und wie wir hoffen freundlicher gestaltet. Die „Blätter“ sind 4 Seiten umfangreicher, haben mehr und bessere gedruckte Bilder auf besserem Papier. Die Schrift soll leichter lesbar sein und die Texte wurden übersichtlicher geordnet. Es sind wiederkehrende Rubriken vorgesehen. Wir wollen aktueller sein und spätestens zur Monatsmitte auf dem Markt erscheinen. Der Redaktionsschluss ist auf das letzte Wochenende des jeweils vorherigen Monats vorverlegt worden.

Wir haben all' dies zusammen mit

unserem neuen Verlag entwickelt. Es ist die „Hamburger Wortwerkerei“. Ihre Daten z. B. für Anzeigenkunden sind im Impressum zu finden. Die Redaktion hofft, mit diesen Neuerungen die Zustimmung der Leserinnen und Leser sowie der Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Schreiben Sie dazu, wenn Sie loben oder verbessern möchten, an die Redaktion oder den Verlag. Das Leitthema des Februarheftes ist mit all' ihren Facetten die Mobilität auf St. Georg.

Mobilität im Spannungsfeld von Wohnen in Zentrumslage zum Durchgangsverkehr in die City, zum Bahnhof und zum Wirtschaftsverkehr. Aber auch die Mobilität der Bewohner selbst und ihrer Besucher einschließlich der Touristen. Große

Verkehrsadern durchschneiden unseren Stadtteil: An der Alster, Lange Reihe, Steindamm Adenauerallee, Kurt-Schumacher-Allee. Sie beleben, stören aber auch.

Ober- und unterhalb unseres Terrains haben wir intensiven ÖPNV (=öffentlicher Personennahverkehr) mit den großen Knoten Hauptbahnhof, ZOB und Berliner Tor. Berliner Tor mit: S11, S1, S21, S2, S31, U2, U3, U4, Busse 31, 154, 609; AK. St. Georg (Lange Reihe) Busse 6, 37, 607; Lohmühlenstraße U1, Busse 35, 36, 608.

Es gibt mehrere Carsharing-Angebote, den switch-Punkt Berliner Tor, mehre Autoverleiher, Taxenstände, Leihstationen für Fahrräder, ein Parkhaus und diverse Tiefgaragen, Radwege (z.T. zu wenige, z.T. zu knappe), Flanier- und Wanderwege. Im Zuge des Ausbaus des Lohmühlengrünzuges wird der Bahnhofszugang Lohmühlenstraße grundlegend umgebaut. Der Tunnel verschwindet, die Rampen werden beidseitig zu Grünflächen eingeebnet, behindertengerechte Aufzüge werden installiert. Auch der Zugang Berliner Tor wird gründlich und für alle Benutzer freundlich umgestaltet. Nur wann, konnte uns noch niemand verbindlich sagen.

St. Georg ist kein Dorf der Ruhe und Abgeschlossenheit. Es ist großstädtisch bunt und quirlig und dennoch wird hier durchaus geruhsam gelebt und gewohnt. Uns schien daher die Mobilität in unserem Stadtteil einer Betrachtung wert.



Theater, inspiriert von der Verkehrssituation auf St. Georg?

Foto: Ingrid Henke-Gerbrandt



Ich gestehe, ich bin ein Junkie.

Freiwillig pflege ich meine Abhängigkeit, verstecke sie nicht, rede offen darüber, das aber hilft mir nicht.

Meine Abhängigkeit bestimmt mein Leben: sobald ich wach bin, ist die Begierde da, nur abends, wenn ich ins Bett gehe, lässt die Abhängigkeit nach.

Wenn mir der „Stoff“ entzogen wird, bin ich hilflos.

Ja, ich bin abhängig von einer Blechkiste, die als Herrscherin meines Arbeitszimmers auf meinem Schreibtisch steht.

Es ist mein Laptop, der mein Leben bestimmt und in dem mein Leben weiterlebt, als gespeicherte Dateien.

Alles, was ich am Tag so tue, hängt mit dieser Blechkiste zusammen.

Morgens, wenn ich aufstehe und den Deckel hochklappe, verwalte ich zu-

erst meine Mails. Sie brechen über Nacht mit einer Wut ein, die mich meistens ärgert, weil so viele von ihnen unnütz sind. Sicherlich, es sind viele dabei, die mit meinem Journalistenleben zu tun haben, Pressekonferenzen sind dabei, Newsletters, die Serben und Deutsche verschicken, weil ich sie darum gebeten habe. Dabei sind auch Angebote diverser Versicherungen, die ich nicht brauche, Kaufangebote diverser Güter, die ich genauso wenig brauche, und Mails von Menschen, deren Leben so auf der Kippe steht, dass ich als Einzige denen helfen kann zu überleben. Solche „Mail-Bitten“ wollen meistens meine Daten und so werden sie, wie auch andere Nonsense-Mails zum Spam erklärt und nicht beantwortet.

Doch, es sind viele Mails, die ich lesen muss, weil sie mit meinem Beruf zu tun haben. In manchen versteckt sich ein lukratives Angebot, in den anderen geht es um Abwicklung bestehender Aufträge. Und Gott sei Dank gibt es auch jene, die Freunde schreiben und wissen wollen, wie es mir geht.

Dann kommt die alltägliche Arbeit am Objekt meiner Begierde: hier schreibe ich alle meine Texte, hier bearbeite ich meine Radioreportagen, denn heutzutage „darf“ man alles selbst machen, wenn man Reportagen für den Hörfunk oder sogar fürs Fernsehen macht. Zuerst überspiele ich Interviews, den Ton schneide und bearbeite ich, dann lese ich den Text der dazu gehört,

www.buergerverein-stgeorg.de

füge ihn zwischen die Töne ein und verschicke das fertige Stück per E-Mail an die Redaktion. Der Beruf des Radiotechnikers stirbt langsam aus, heute ist alles ONE-MAN-COMPUTER-SHOW, denn ohne die Blechkiste geht gar nix.

Warum ich das alles so ausführlich beschreibe?

Weil mich seit einer Woche das „Objekt meiner Abhängigkeit“ schamlos verlassen hat und mich in den tiefsten Keller meines Laptop-Junkie-Lebens geschmissen hat.

Die Festplatte ist hin, und ich, die Eifrige, habe meine Daten seit September letzten Jahres nicht gespeichert. Sie sind nun hin, weg, pfutsch, niente, nada, nix mehr.

In tiefster Trauer gebe ich das bekannt.

Alles, was ich in den letzten fünf Monate aufgeschrieben, notiert, montiert habe, ist weg. Jetzt versuche ich mühsam bei Freunden und Redaktionen das zu bekommen, was sie von mir eventuell noch haben. Mailadressen und Telefonnummern, die ich in dieser Zeit gesammelt habe – diese sind nicht zu ersetzen. Aber nicht nur das: nun steht das Gerät auf dem Schreibtisch, jedoch jede Mausbewegung bedeutet Arbeit, denn wir zwei müssen kompatibel werden, damit wir zusammen arbeiten können...

Deshalb: liebe Leute, speichern, speichern, speichern!!!

Zum Dezember-Titel

Unser Titelbild vom Dezember brachte uns eine Menge Rückmeldungen. Natürlich haben wir uns über das Lob gefreut, aber die kritischen Stimmen wollen wir nicht verschweigen. Ein Leser fühlte sich als Christ besonders angegriffen und nahm sich die Zeit für einen Leserbrief. Wir wollen darauf öffentlich antworten und freuen uns auf eine rege Diskussion!

Antwort des Zeichners, Mitglied der Redaktion

Liebe Leser,
vielen Dank für die Reaktionen zum Titelbild der „Blätter“-Ausgabe 12-13.

In meiner Zeichnung habe ich die Namen und Logos von insgesamt 16 Anbietern sogenannter Weihnachtsgeschenke verwendet. Der Schriftzug Christ steht als Firmenbezeichnung und ist nicht als Namensgleichheit mit dem Christentum zu verstehen. Als ausübender Christ in einem Kirchenchor liegt mir jegliche Verunglimpfung der Werte fern.

Karikatur hat bekanntlich die Aufgabe der überspitzten Darstellung einer gesellschaftlichen Befindlichkeit. Heilsam wirksam wird sie als Regulator nur in provozierender Form. Der Anlass des Weihnachtsfestes, die Geburt des Heilandes Jesus Christus zu feiern, findet nur noch innerhalb der christlichen Kirchen statt.

Wenn die Lawine der Geschenkkorgi-
en bereits im September losgetreten
wird und sich bis in den Dezember
mit Rabattaktionen 2 Wochen vor
dem magischen Datum steigert und
überwirft, gehört auch die Rast in
einer Herberge des Glühweingewer-
bes dazu.

In Abwandlung eines Praunheim-Zi-
tates: Nicht die Karikatur ist pervers,
sondern die Gesellschaft, in der sie
sich befindet. Aber St. Georg als to-
lerantester Stadtteil Hamburgs kann
das aushalten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Ketelsen



Der Stein des Anstoßes: Das Titelbild von
Dezember 2013

**Leserbrief zu „Ein „fai-
res“ Angebot...“** in Blätter
aus St. Georg 12-13 (von der Re-
daktion gekürzt)

Für studentisches Wohnen zu fairen
Preisen steht das Studierendenwerk
Hamburg ([www.studierendenwerk-
hamburg.de](http://www.studierendenwerk-hamburg.de)) mit seinen 23 Wohnan-
lagen.

In der mit öffentlicher Förderung mit
Krediten der Hamburgischen Investitions- und Förderbank gebauten

Wohnanlage Hammerbrook bei-
spielsweise beträgt die Brutto-Miete
355 €, d. h. in diesem Betrag sind
bereits die komplette Zimmer- und
Wohnungseinrichtung, Nebenkosten
wie Strom, Heizung, Wasser sowie
Kosten für Internet- und Kabelgebüh-
ren, Zusatzleistungen wie Fitness-
räume, Bar, Bibliothek u. v. m. und
die Betreuung durch Hausverwaltung
und Welcome-TutorInnen enthalten.

Bei Neubauten mit dieser Form der
Finanzierung legt die IFB Hamburg
die Höhe der Mieten fest. Mit einer
Standard-Brutto (!)-Miete von 233 €
bietet das Studierendenwerk üb-
rigens auch günstigere Zimmer in
anderen Wohnanlagen an.

Die Kapazitäten reichen allerdings
noch nicht aus. Mit Unterstützung
der Stadt soll das Wohnangebot
des Studierendenwerks ausgebaut
werden: [...] Mit einem preisgüns-
tigen Wohnangebot erleichtern wir
besonders Studierenden aus nicht
so begütertem Elternhau und auch
internationalen Studierenden die
Aufnahme bzw. Weiterführung eines
Studiums in Hamburg.

[...] Studierende müssen beim Stu-
dierendenwerk z. B. keine Bürg-
schaften vorlegen, wie bei privaten
Vermietern üblich. [...]

Unser Aufgabenspektrum deckt fast
das ganze studentische Leben ab:
Essen in Mensen und Cafés/Café-
Shops, Wohnen, Studienfinanzie-
rung (Beratung und BAföG), sowie
Soziales & Internationales etc.

i.A. Martina Nag, Studierendenwerk Hamburg

St. Georg im Wandel

Der Stadtteil St. Georg befindet sich seit einigen Jahren im Wandel. Das Gesicht des ehemaligen „Schmuddelviertels“ hat sich völlig verändert und in ein Viertel mit vielen Szene-Kneipen, In-Restaurants und Loftwohnungen verwandelt.

Der Begriff „Wachsende Stadt“ hat ein Gesicht erhalten. Beispielhaft seien hier einige Großprojekte der letzten Jahre erwähnt: Sanierung und Umbau des Hansaplatzes - Abriss/Neubau des Komplexes „1000 Töpfe“ Lange Reihe / Knorrestraße – Umbau des Klockmannhauses in ein Hostel u.a.

Das deutet schon auf ein wesentliches Verkehrsproblem des PK 11.

In St. Georg ist fast rund um die Uhr der fließende und auch ruhende Verkehr ein Thema für die Polizei. Durch das Entstehen einiger „In-Lo-kalitäten“ gibt es besonders an den Wochenenden (abends) zusätzliche Belastungen, die sich durch zugeparkte Gehwege und Einengungen von Straßen durch Falschparker bemerkbar machen. Feuerwehren könn(t)en aufgrund der so verengten Straßen nicht mehr zum Einsatzort kommen. Insbesondere an Freitagen wird diese Situation ab den Mittagsstunden durch die zahlreichen Moscheebesucher noch verschärft. Nicht

immer fällt es leicht einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen herzustellen-

Weiter sind die Straßen St. Georgs aufgrund der unmittelbaren Innenstadt- und Einkaufsstraßennähe sowie des Hamburger Hauptbahnhofes und ZOBs durch den Kraftfahrzeugverkehr stark belastet. Die ansässigen Büros, Firmen, Hotels, Asklepios Klinik St. Georg sowie die Hochschule für Angewandte Wissenschaften – mit ca. 14.000 Studierenden – tragen noch zusätzlich dazu bei, dass die Hauptverkehrsadern (An der Alster, Adenauerallee, Kurt-Schumacher-Allee, Steindamm) zu den verkehrsreichen Zeiten stark befahren sind. Für diese große Anzahl von Kraftfahrzeugen bietet St. Georg nicht genügend Parkraum. Dies führt dazu, dass jede Möglichkeit zum Parken genutzt wird; was wieder zur Folge hat, dass die Lieferzonen oftmals besetzt sind, so dass der Lieferverkehr auf der Fahrbahn stehen muss, um seine Ladetätigkeiten durchzuführen. Verschärfend kommt hinzu, dass durch verschiedene Baumaßnahmen in den letzten Jahren Parkplätze im

mittleren 3-stelligen Bereich weggefallen sind.

Nach Geschäftsschluss bleibt die Attraktivität St. Georgs aufgrund des Verkehrsknotenpunktes Hamburger Hauptbahnhof, ZOB sowie der verschiedenen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten erhalten, so dass auch zu dieser Zeit oftmals sämtliche Parkplätze belegt sind.

Aktuell beschäftigen mehrere Themen mit Auswirkungen für den Verkehr den Stadtteil: Ausbau des Lohmühlenparks mit Schaffung eines Campus für die HAW unter Sperrung der Straße Berliner Tor sowie das Busbeschleunigungsprogramm für die Lange Reihe.

Man sieht, St. Georg ist und bleibt ein sich weiter entwickelnder Stadtteil, mit allen dazu gehörenden Vor- aber auch Nachteilen.

Andreas Nieberding
Leiter des Polizeikommissariat PK11
von der Redaktion leicht gekürzt

**Schmilinskyst. 6
20099 Hamburg**

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de





St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtdienst: 23.02.14

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 25 56 64
Nachtdienst: 9.3.14

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Spätdienst: 27.02.2014



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

THEMA: MOBILITÄT

Fahrradfahren im Stadtverkehr

Im Zuge des Umbaus der Langen Reihe wurde im Bereich zwischen Schmilinskystraße und Krankenhaus eine Radspur auf der Fahrbahn errichtet. An diesem Beispiel zeigt sich, dass gut gemeint nicht immer gut gemacht bedeutet. Ein Autofahrer, der auf seinem bisherigen Weg bislang keine Radspur auf der Straße hatte, wird in Notsituationen instinktiv nach rechts ausweichen und unter Umständen mit den Fahrrädern auf der Radspur kollidieren. Gleichermassen die Situation, wenn bei schlechten Lichtverhältnissen ein spontanes Abbiegen mit dem Auto von der Langen Reihe in die Bülastraße erfolgt. Auch hier wird der Radweg oft von den Autofahrern nicht wahrgenommen. Oder, wie auch schon beobachtet, das plötzliche Ausscheren eines Autos über den Radweg nach rechts, wenn vor Budnikowsky ein freier Parkplatz gesichtet wird. Grundsätzlich plädiere ich dafür, entweder durchgehende farblich markierte und gut auch für Autofahrer erkennbare Fahrspuren für Radfahrer auf den Straßen zu errichten oder als Radfahrer grundsätzlich die Straße zu benutzen. Nur so erfolgt eine Beachtung als Verkehrsteilnehmer auch durch den motorisierten Verkehr. Als Radfahrer in der Stadt ist dies für mich die einzige Möglichkeit, möglichst schnell von einem Ort

zum nächsten zu gelangen.

Die schlechteste Variante sind die Fahrradwege, die per aufgemalter Linie vom Bürgersteig abgezweigt werden (siehe Sierichstr.). Wer kennt die damit verbundenen Erlebnisse nicht. Quer parkende Autos sind meistens von weitem zu erkennen und lassen rechtzeitig nach Ausweichmöglichkeiten spähen. Mit aufgeworfenen



Foto: Ingrid Henke-Gerbrand

Untergründen durch Baumwurzeln rechnet man ohnehin. Auch Fußgänger, die den abgetrennten Fahrradbereich nicht erkennen, die gesamte Bürgersteigbreite nutzen und die Fahrradklingel nicht wahrnehmen, gehören für Radfahrer auf diesen Wegen zur Alltäglichkeit. Die Krönung allerdings sind Hunde an der selbstabrollenden Hundeleine, die plötzlich über den Radweg ihrem Jagdinstinkt folgend ausbrechen. Hier sind Hundehalter und

1. Vorsitzender des Bürgerversammlungsvereins
www.hartwig-hesse-stiftung.de

AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG



**Zu Hause in St. Georg
bestens betreut**

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe
- Nach Vereinbarung
stundenweise zu Hause

HARTWIG-HESSE-STIFTUNG
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 253284-26 · Mobil: 0143 3475513
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende
E-Mail: info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Find us on Facebook www.facebook.com/HartwigHesse

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
TÄGLICH
- SONNTAGS NIE -**

879 79-0
Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

der Radfahrer machtlos und die Leine wickelt sich nicht mehr im vorgesehenen Behältnis auf. Was würde geschehen, wenn Autofahrer so an ihrem Fortkommen gehindert werden... Glücklicherweise gibt es ja eindeutige Ausnahmen von der Benutzungspflicht für Radwege, die bei Nichtbenutzbarkeit und Hindernissen bei zügiger Durchfahrt das Benutzen der Straße erlaubt.

Zu einem immer größer werdenden Problem entwickeln sich die fehlenden Abstellplätze für Fahrräder. Hier gilt es dringend Abstellplätze zu schaffen, so dass eine sichere Verwahrung auch außerhalb des Wohnhauses möglich ist.

Ein letzter Hinweis an die Planer des Parks zwischen Steindamm und Berliner Tor. Seien Sie kreativ und versuchen Sie den Radweg so anzulegen, dass zügiges Durchqueren mit Vorrang für Radfahrer möglich ist.

Rolf-Gerd Goretzki, von der Redaktion leicht gekürzt

Switchh-2-Go Now – die flinkstere Vernetzung von Mobilitätsangeboten

Die Deutsche Bahn und Daimler Mobility Services melden, dass Sie im Sommer ihre Carsharing-Angebote vernetzen wollen. Damit lassen sich in Zukunft die beiden Konzep-

te Flinkster und Car2go über eine Plattform buchen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Somit sind sowohl der eher klassische Carsharing-Dienst Flinkster mit seinen festen Stationen als auch der Spontandienst Car2go, bei dem seine Nutzer die Fahrzeuge nach Gebrauch einfach im öffentlichen Raum stehen lassen können, je nach Bedarf zu nutzen und zu verknüpfen.

Ein ähnliches Konzept hat der HVV in Kooperation mit Europcar und Car2go im letzten Jahr unter dem Label „Switchh“ in Hamburg vorgestellt. Seitdem können Abo-Nutzer des HVV vergünstigt auf die Vermiet- und Carsharing-Dienste der beiden Anbieter zurückgreifen. Am Bahnhof Berliner Tor ist eine der ersten „Switchh“-Stationen entstanden. Damit entwickeln sich zunehmend Kooperationsmodelle, die für unterschiedliche Bedürfnisse der Mobilität (Kurz-/ Langstrecke/ Transport) flexible Angebote machen und mit den klassischen Möglichkeiten des ÖPNV und der Schiene verbinden. Attraktiv für alle, die aufs eigene Auto (weitgehend) verzichten wollen.

Oliver Sträter



Margarete Nowag
Dipl. oec. troph. | Systemische Beraterin
Ernährungsberatung
Gluckstrasse 57, 22081 Hamburg,
Telefon: 040-18880477

www.ernaehrung-konzepte.de

Still ruht der Verkehr

Der Senat hat im letzten Jahr angekündigt, eine radikale Änderung der Stellplatzverordnung vornehmen zu wollen. Demnach sollen Bauherren selbst entscheiden, wie viele Parkplätze sie bei Neubauprojekten anbieten. Insbesondere bei genossenschaftlichen und öffentlich geförderten Bauprojekten liege der tatsächliche Bedarf unterhalb der derzeitig vorgeschriebenen Quote von 0,8 Stellplätzen pro Wohneinheit, so die Begründung der zuständigen Senatorin.

Auf diese 0,8 Stellplätze waren Bauräger bei Mehrfamilienhäusern bisher nach Fachanweisung der Baubehörde verpflichtet. In den innerstädtischen Lagen, zu denen St. Georg zählt, reduziert sich diese Quote auf 0,6, bei Sonderformen wie z.B. „Wohngebäude für ältere Menschen“ auf 0,2. Vor dem Hintergrund der politischen Zielvorstellung, jähr-

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



lich 6.000 neue Wohnungen genehmigen zu wollen, scheint es sinnvoll, die Wohnungsbaukosten nicht durch vermeintlich unnütze Auflagen in die Höhe zu treiben. Hier wird auch berücksichtigt, dass sich die Mobilitätsgewohnheiten der Menschen in den Städten verändern: Vermehrter Umstieg auf den ÖPNV und das Rad sowie die stärkere Nutzung von Carsharing-Modellen.

Jeder Zentimeter Straßenrand ist mit geparktem Blech zugestellt

Was bedeutet diese Veränderung aber nun für hochverdichtete Stadtteile wie unseren? Ein Blick in die Straßen St. Georgs führt zu Ernüchterung. Noch sieht es nicht so aus, als hätten veränderte Verkehrsgewohnheiten zu mehr Freiflächen geführt. Im Gegenteil – prinzipiell jeder Zentimeter Straßenrand ist mit geparktem Blech zugestellt. Neben „einheimischen“ Autos strömen unter der Woche Büroangestellte und an den Wochenenden City-Besucher ins Viertel – alle auf der Suche nach kostenfreiem Parkplatz.

Welche „Verschwendung“ des öffentlichen Raums dies ist, wird eigentlich nur deutlich, wenn man den Blick zurück richtet. Historische Fotografien aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigen St. Georger Straßen ganz ohne den uns heute so gewohnten „ruhenden Verkehr“. Ein Anblick, der fast schon verstörend (weil so anders) wirkt, gleichzeitig aber auch die

enormen stadträumlichen Defizite unserer Zeit offenbart.

Autos unter die Erde bringen

Und damit zurück zur Stellplatzfrage: Macht es also wirklich Sinn, auf den verpflichtenden Bau von Stellplätzen zu verzichten? Dieser ist in verdichteten Innenstadtlagen nur durch Tiefgaragen zu realisieren. Statt der ersatzlosen Streichung der Verpflichtung könnte der Senat solche Tiefgaragenplätze auch gezielt finanziell fördern, um Bauräger zu entlasten. Der Bedarf an Stellflächen ist in unserem Viertel jedenfalls deutlich gegeben.

Sicherlich ist langfristig zu erwarten, dass der „MIV“ (Motorisierter Individualverkehr) an Bedeutung verlieren wird. Bis dahin ist es jedoch sinnvoll, möglichst viele Autos „unter die Erde zu bringen“ und so auch mittelfristig auf den einen oder anderen Parkplatz auf unseren Straßen verzichten zu können.

Oliver Sträter



Ruhender Verkehr Bild: Wolfgang Ketelsen

Stadtteilrundgänge: Welchen Zweck haben sie? Was ist erreicht worden?

In den Jahren 2010 bis 2012 wurden Stadtteilrundgänge durchgeführt, an denen Vertreter des Stadtteilbeirates, der Parteien (Farid Müller), des Bezirksamtes (Erwin Jochem), Mitglieder des Bürgervereins und anderer Organisationen aus dem Stadtteil sowie 4 Rollstuhlfahrer und Rita Geisselbrecht teilnahmen.

Ziel der Rundgänge war es, die Straßen so barrierefrei zu gestalten, dass Mitbürger mit Rollstuhl, Rollator, Gehhilfen sowie Kinderwagen etc. überall gut und sicher hinkommen können. Dies setzt voraus, dass die Kantsteine abgeflacht werden, Zugänge zu den Parks und öffentlichen Flächen so herabgesetzt werden, dass keine Behinderungen vorhanden sind, keine Gefahr für Stürze oder ähnliches besteht. Dies war das Ziel und dies sind die Ergebnisse:

Die Ampel Steindamm / Stiftstraße, ursprünglich nur zur Durchführung der Bauarbeiten konzipiert und eingerichtet, ist als Dauerampel installiert. Dadurch ist es für die Bewohner aus der Stiftstraße und Alexanderstraße möglich, sicher, bequem und barrierefrei über die Straße zu kommen. Diese Ampel ist für alle ein großer Gewinn.

Am U-Bahneingang Am Strohhaus wurde ein Fahrstuhl eingebaut, mit dem man jetzt barrierefrei an die U-Bahnenlinien 2, 3 und 4 gelangen kann.

Die Treppe von der Stiftstraße zum Lohmühlenpark gegenüber der Katholischen Schule wurde abgesenkt und der Höhenunterschied ausgeglichen, so dass es jetzt möglich ist auch an dieser Stelle barrierefrei auf das Parkgelände zu gelangen.

Der Zugang zur Hochschule an der Stiftstraße wurde behindertengerecht gestaltet.

An etlichen Stellen in den Straßen wurden die Kantsteine so abgesenkt, dass ein barrierefreier Straßenwechsel möglich ist.

Durch diese Maßnahmen wurde viel verbessert und erreicht, aber es müssen noch einige Punkte

angesprochen werden, so z.B. das Problem der behindertengerechten Toiletten. Die einzige, die mindestens im Sommer immer zu benutzen ist, ist die im Lokal Café Park-Haus ehemals Oase, Bülausstraße / Ecke Knorrestraße. Weitere Behinderten-Toiletten sind nirgends ausgeschildert oder nicht vorhanden.

Hier besteht dringender Bedarf, dem abgeholfen werden muss. Weitere Stadtteilrundgänge, der nächste ist am 26. Februar 2014, sind erforderlich, an denen u.a. interessierte Bürger von St. Georg, Stadtteilbeiratsmitglieder, Mitglieder der kommunalen Behörden und vor allem die Betroffenen teilnehmen sollten. Vielleicht finden sich im Stadtteil kompetente Ansprechpartner, die an der Lösung der Probleme mitwirken wollen und können.

H. Johanna Schirmer, von der Red. gekürzt



Die Ampel am Steindamm, Höhe Stiftstrasse: auch für Rollstuhlfahrer zu bewältigen

Foto: Ingrid Henke-Gerbrandt

cambio CarSharing: In St. Georg und Ham- burg für flexible Mobi- lität

cambio CarSharing ist seit 2008 in Hamburg aktiv und ist für all diejenigen die richtige Wahl, die auch ohne eigenes Auto jederzeit umweltfreundlich, flexibel und kostengünstig unterwegs sein wollen. Kunden des CarSharing-Anbieters können in Hamburg ab 1,10 Euro pro Stunde ein Auto buchen. Die Kosten für Benzin sind bereits in den Kilometerpreisen, ab 0,23 Euro, inbegriffen. Und die lange Parkplatzsuche entfällt ebenfalls: cambio Autos stehen auf fest reservierten Stellflächen.

Zwei dieser Stationen sind zentral in St. Georg gelegen. In der Tiefgarage am Berliner Tor sowie in der Quartiersgarage in der Greifswalder Straße am Carl von Ossietzky Platz. Das Besondere: cambio ist kein anonymer Konzern, sondern lokal in Hamburg verankert. Die Wurzeln des Unternehmens sind private Initiativen und das in der Nachbarschaft geteilte Fahrzeug. Auch heute sind cambio die lokalen Bezüge wichtig – sei es bei Gesprächen vor Ort, durch Unterstützung lokaler Initiativen oder durch die Zusammenarbeit mit Mietergemeinschaften zur Eröffnung von CarSharing-Stationen.

cambioAutos können via App, Internet oder Telefon gebucht werden – spontan oder weit im Voraus.

Stationsbasiertes CarSharing hilft die Umwelt zu entlasten. Ein geteiltes cambio-Fahrzeug ersetzt elf private Pkw. Das sind über 1.200 Fahrzeuge weniger, die in den Hamburger Stadtteilen unterwegs sind und Parkplätze belegen. So entsteht neuer Raum in engen Vierteln, der auf vielfältige Weise im Interesse aller Anwohner genutzt werden kann. Zudem kommen bei cambio hauptsächlich neue Fahrzeuge zum Einsatz, die mit emissionsarmen Motoren ausgestattet sind. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der cambio-Flotte liegt bei nur 104 Gramm pro Kilometer. Auch Elektrofahrzeuge stehen in Hamburg zur Verfügung. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit ÖPNV-Anbietern und der sparsamen Flotte trägt cambio das Umweltsiegel „Der Blaue Engel“.

Die Redaktion/ Cambio

Auf roten Stadträdern durch St. Georg

Es gibt Flops und Erfolgsgeschichten. Die Einführung der Stadträder gehört sicher zu den Erfolgsgeschichten. Auf St. Georg haben wir 7 Stationen: Hauptbahnhof, AK St. Georg - Lange Reihe, Lange Reihe- Kirchenallee, Berliner Tor-Berlinertordamm, Lohmühlenstraße –Steindamm, Steindamm-Stralsunder Straße, Kurt-Schumacher-Allee- Nagelsweg. Die Räder werden eifrig genutzt, vielfach von Besuchern unseres Stadtteils aber auch auf den kurzen Strecken auch von uns Bewohnern, denn eine

halbe Stunde kostet nichts.

Es macht offensichtlich Spaß auf den roten Flitzern zu strampeln, denn sie werden eher flott als gemächlich getreten.

Neben den Stadträdern der DB arbeiten sogar noch weitere Verleiher, hier aber ein paar Infos von der DB StadtRAD Hamburg Stand 13.01.2014. (Von der Redaktion gekürzt)

Aktuelles Profil:

Anzahl Leihräder: rund 1.600

Anzahl Leihstationen: 129 Hamburg

Kosten: Die erste halbe Stunde ist kostenlos. Danach 8 Cent pro Minute, pro Tag max. 12 Euro. Für BahnCard- und HVV-Jahreskarteninhaber reduzierte Preise.

Anmeldegebühren: 5,- Euro (werden als Fahrtguthaben angerechnet)

Bezahlung: Kreditkarte oder EC-Lastschriftverfahren

Wartung und Reparatur: Verantwortlich für die Wartung, Reparatur, Pflege und Disposition der Stadträder ist in Hamburg ein Team von 21 Mitarbeitern. Das StadtRAD-Team kontrolliert die Belegungen der Leihstationen, fährt zu den Standorten und disponiert bei Bedarf die Räder um. Größere Wartungs- und Reparaturarbeiten werden in der Hamburger Werkstatt durchgeführt.

Spezifikationen Fahrrad:

Gewicht 25 kg, Farbe „Verkehrsröt“, 7-Gang-Nabenschaltung, Sattelhöhe auf verschiedene Körpergrößen einstellbar, Gepäckträgerschale für Taschen und Koffer bis 25 kg

Die Redaktion / StadtRAD

Einladung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 r.V.

am Donnerstag, den 20. März 2014
um 19:00 Uhr im Hotel St. Raphael,
Adenauerallee 41, 20099 Hamburg.

TAGESORDNUNG:

TOP 1: Begrüßung und Wahl der
Versammlungsleitung

TOP 2: Feststellung der Beschluss-
fähigkeit (ordnungsgemäße Einberu-
fung)

TOP 3: Wahl der Protokollführung

TOP 4: Bericht des Vorstandes zum
abgelaufenen Geschäftsjahr

TOP 5: Bericht des Schatzmeisters

TOP 6: Bericht der Kassenprüfer

TOP 7: Aussprache zu den Berich-
ten

TOP 8: Beschluss über die Entlas-
tung des Vorstandes

TOP 9: Ergänzung von § 12 Nr. 2
Satz 1 der bisherigen Satzung

Bisherige Fassung:

Lediglich die Änderung der Vereins-
satzung bedarf einer Zweidrittel-
Mehrheit.

Neue Fassung:

Lediglich die Änderung der Vereins-
satzung und des Vereinszwecks
bedarf einer Zweidrittel-Mehrheit der
abgegebenen Stimmen.

TOP 10: Beschlussfassung zur Ein-
tragung in das Vereinsregister

Antrag:

Der Bürgerverein zu St. Georg von
1880 R.V. wird unter Wahrung seiner
bisherigen Identität in das Vereinsre-
gister eingetragen. Der Vereinsname
lautet dann „Bürgerverein zu St.
Georg von 1880 e.V.“.

TOP 11: Vorstellung und Diskussion
über die neue Satzung

TOP 12: Beschluss über die Neu-
fassung der Satzung

Antrag:

Die bisherige Satzung wird aufge-
hoben und vollständig in der zur
Einladung zu dieser Mitgliederver-
sammlung beigefügten Fassung neu
gefasst.

TOP 13: Satzungsgemäße Neu-
wahlen des gesamten Vorstandes
und aller Funktionsträgerinnen und
Funktionsträger.

Zur Wahl vorgeschlagen sind folgen-
de Mitglieder

1. Vorsitzende/1.Vorsitzender:

Vorschlag: Martin Streb

2. Vorsitzende/2.Vorsitzender:

Vorschlag: Christoph Korndörfer

Schatzmeisterin/Schatzmeister:

Vorschlag: Peter Ulbricht

bis zu 7 Beisitzerinnen/Beisitzer:

Vorschläge: Erika Davidavicius,
Michael Schulz, Roland Rotermund,
Michael Busse, Oliver Sträter,
Ekkehard Thamm, Wolfgang Ketel-
sen.

Weitere Vorschläge und Bewerbun-
gen sind zulässig, schriftlich oder
während der Jahreshauptver-
sammlung.

TOP 14: Festsetzung des Vereins-
beitrages

TOP 15: Verschiedenes



**PARTNER DER
GOLDSCHMIEDE
und seriöser
Edelmetall-Ankauf
seit 1923**

Geöffnet werktags
08:00 h - 18:00 h

Ankauf im historischen
Kontor im Hochparterre

Ellmenreichstraße 24
Hamburg-St.Georg
040 - 28 40 92 - 0
www.schiefer.co

**ZAHNGOLDE SCHMELZEN WIR
SOFORT ZU IHREM VORTEIL**

ALARM, ALARM ZUM ZENTRALPARK.

Der Zentralpark als Zukunftsprojekt für St. Georg und die ganze Stadt ist in Gefahr.

Wir rufen alle zuständigen Politiker und Behörden auf, die Pläne des HVV zu vereiteln, die in der öffentlichen Sitzung des Verkehrsausschusses Mitte am 21. Januar 2014 vorgetragen wurden!

Auf der Fläche des Zentralparks sollen 5-6 riesige Gelenkbusse parken. Sie sollen dort auf ihren Einsatz warten, um im Bedarfsfall den innerstädtischen Verkehr zu stärken. An sich nichts Schlechtes, aber warum muss das gerade auf dieser kostbaren Fläche geschehen?

Das geht gar nicht, auch nicht als Zwischennutzung, denn Provisorien leben bekanntlich am längsten. Wir meinen, das Gegenteil dieser HVV-Idee muss verfolgt werden. Alle die unsinnigen Parkplätze und das graue Postgebäude müssen aus dem Zentralparkgelände weggeplant werden. Einzig die Alte Wache dürfte bleiben.

Vorstand des Bürgervereins zu St. Georg

Gefällt Ihnen das neu gestaltete Heft?
Sie können auch dabei sein! Kontakt:

HAMBURGER
wortwinkererei

Sabine Korndörfer, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwinkererei.de

Anhörung zur Busbeschleunigung Lange Reihe am 14. 1.2014

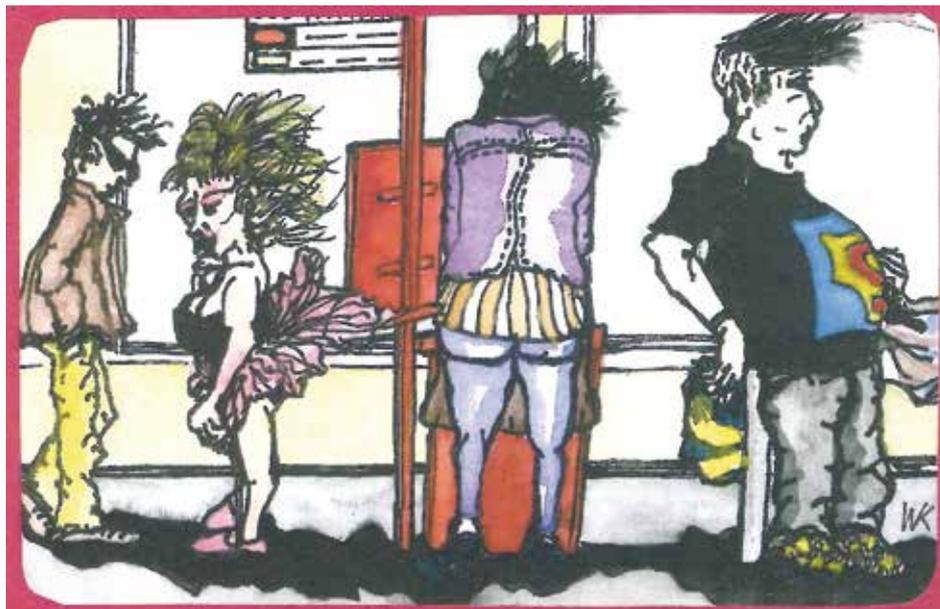
Etwa 200 Bürgerinnen und Bürger und viele Politikerinnen und Politiker kamen. Viele als ständige Besucher und Mitglieder des Stadtteilbeirates St. Georg aber auch ganz viele Anwohnerinnen und Anwohner und Gewerbetreibende, die sonst nicht kamen.

Für alle war der Umbau der Langen Reihe ein brisantes Thema, das leider in keiner der Beiratssitzungen 2013 behandelt worden war. Der Verkehrsausschuss im Bezirksamt Hamburg-Mitte hatte nun auf vielseitiges Bitten und Drängen, auch des Bürgervereins, in die „Paula“ der Heinrich-Wolgast-Schule eingeladen. Der bezirkliche Ausschuss darf Stel-

lung nehmen, ist aber nicht für die Planungen wirklich zuständig. Die liegt beim Senat, genauer bei der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (Landesbetrieb Straßen, Brücken, Gewässer) in Abstimmung mit dem HVV. Planverfasser ist das Ingenieurbüro Lehne. Alle waren „hochrangig“ vertreten und bemühten sich, Fragen und Vorschläge zur vorliegenden Planung zu beantworten und die Planung zu verteidigen. Die wichtigste aller Fragen blieb unbeantwortet.

Welche Wirkung auf die Planung hat die Anhörung, welchen Einfluss auf die Planung hat der Verkehrsausschuss? Könnte er die Umbaumaßnahmen wesentlich beeinflussen oder gar stoppen?

Die kompetente und anerkannte Sitzungsleitung durch Frau Lill vom Bezirksamt hat dann doch die viel-



Busbeschleunigung

Bild: Wolfgang Ketelsen

fach geforderte Abstimmung über ein Stimmungsbild in der Versammlung nicht zugelassen. Wir können so nur unseren Eindruck wiedergeben.

1. Die Planung in der vorliegenden Fassung wurde abgelehnt.

2. Die Busbeschleunigung prinzipiell als positiv begrüßt.

3. Die erwartete Verlangsamung des Verkehrs in der Lagen Reihe und die Verminderung des Durchgangsverkehrs als Nebeneffekt gewünscht.

Aber in fast allen Wortbeiträgen wurde:

- mehr Sicherheit der Schülerinnen und Schüler für deren Wege gefordert;

- der Ersatz mehrerer Ampeln durch „Sprunginseln“ nicht als sichere Straßenquerung akzeptiert;

- die Wirksamkeit der Ladezonen angezweifelt; der Stau von Bussen PKW's und LKW's durch die Verhinderung von Überholmöglichkeiten als Steigerung der Lärm und Abgasbelastung befürchtet;

- die Verlangsamung der Busse durch vorherfahrende Radfahrer erwartet;

- der „Minikreisell“ an der Einmündung der Lohmühlestraße als unsinnige Geldverschwendung gebrandmarkt;

- die Führung der Radwege im Bereich des „Minikreisells“ für gefährlich

gehalten;

- die Verkehrsführung an eigentlich allen Einmündungen und Kreuzungen als wenig oder gar nicht hilfreich bewertet.

Zu allen Straßenabschnitten der Planung wurden in der lebhaften Diskussion detaillierte Änderungsvorschläge vorgebracht. Es bleibt zu hoffen, dass wie von der Sitzungsleitung versprochen, alles protokolliert wurde und Wirkung entfalten wird.

Bürgerverein, Vorstand

Letzte Meldungen aus dem Stadtteilbeirat

Der Stadtteilbeirat tagte am 29.01.14 von 18:30 bis 22:00 Uhr.

In einer langen Sitzung mit ausgiebigen Diskussionen wurden einige wichtige Beschlüsse gefasst. Sie sollen hier nicht im Einzelnen dokumentiert werden. Die Diskussion und die detaillierten Abstimmungsergebnisse hat in bewehrter Weise die Sitzungsleitung von ASK protokolliert. Hier nur die Beschlüsse. Sie wurden, wenn nicht einstimmig, so doch meist mit großer Mehrheit verabschiedet und als Empfehlungen an den WS-Ausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte weitergeleitet.

- Neun Sitzungen des Stadtteilbeira-

tes in 2014

- Fortsetzung der ARGE- Lohmühlenpark

- Barrierefreier An- und Umbau der Turnhalle Rostocker Straße

- Zustimmung zum Busbeschleunigungsprogramm aber Ablehnung der vorliegenden Planung für die Lange Reihe

- neun weitere Einzelvorschläge zum Umbau der Langen Reihe für die Busbeschleunigung, meist mit Erhalt des Bestandes und teilweise widersprüchlich

- Ablehnung der Einrichtung von Überliegerplätzen für 5 Gelenkbusse (und später mehr) mit E-Ladestation auf Flächen des Centralparks.

Weitere Informationen finden Sie dazu in der März-Ausgabe.

Martin Streb



Politik vor Ort - aus Ihrer Mitte für St. Georg:

www.blog.gunter-boettcher.de

Jetzt mit Newsletter! Gleich anmelden!



DR. GUNTER BÖTTCHER



IHR BEZIRKSABGEORDNETER
UND KANDIDAT FÜR DIE
BEZIRKSVERSAMMLUNG HH-MITTE



Neue Baustellen auf St. Georg

Es gibt davon mehr als genug. Aber Bewegung und Veränderung bedeuten Leben.

Auf zwei Projekte, die mehr Öffentlichkeit hatten, wollen wir kurz hinweisen.

Das Gebäude der ehemaligen Volksfürsorge An der Alster wird in diesem Frühjahr abgerissen. Eigentlich schade. Das Haus hat mir immer gut gefallen mit seiner klaren, prägnanten Architektur.

Der Neubau soll das gemischte Wohn- und Gewerbe im sogenann-

ten Alstercampus vollenden und abrunden. Die Mischung aus Wohnen und Arbeiten ist begrüßenswert. Allerdings wird sich komplett alles im Hochpreissektor abspielen. Auch schade.

Positiv ist jedoch die Öffnung des gesamten Areals für die Öffentlichkeit.

Es werden differenzierte Plätze und Durchgänge entstehen. Sie vernetzen sich mit St. Georg und verbinden die Koppel und die Alstertwiete über großzügige Durchgänge unter dem Neubau hindurch mit der Straße An der Alster und den Spazierwegen. Das zweite ganz kleine Projekt betrifft die Koppel 95. Ein seit ca. 15 Jahren lehrstehendes Bürogebäude.

Ein Ärgernis im Hinblick auf Wohnungsmangel und den Wunsch dort Wohnungslose oder Asylbewerber unterzubringen.

Die Eigentümer haben einen Bauantrag für einen Wohnungsneubau gestellt, der ein Geschoss höher werden sollte als der Bestand. Das war städtebaulich unverträglich.

Nun hat man sich entschlossen den Bestand zu sanieren, zu renovieren und für drei Wohnungen umzubauen. Seit dem 20. Januar 2014 sind die Bauarbeiter tätig. Der dort seit einiger Zeit wieder nächtigende Obdachlose räumt allmorgendlich seine Platte zur Seite und hat so Duldung gewonnen. Eine etwas fragwürdige Kuriosität.

Martin Streb



**Jeder Tisch ein Unikat
Wetter- und Frostfest
Für Balkon und Garten
Lieferung bundesweit
Einzigartige Glaseffekte im Sonnenlicht**

Mosaiktisch-Manufaktur

www.mosaiktische.eu

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 r.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb**ät**gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:

BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Hamburger Wortwerkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwerkerei.de

Termine

13. März, 18.30 h
Mitgliederoffene Vorstandssitzung
des Bürgervereins, Koppel 93

26. März, 18.30 h
Sitzung des Stadtteilbeirats St.
Georg, Pausenhalle der Heinrich-
Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-
Platz

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 h
Tischtennisgruppe des Bürgerver-
eins, Turnhalle der Heinrich-Wol-
gast-Schule, Carl-von-Ossietzky-
Platz,
Kontakt: Martin Streb, 040-24858612

60+ Damen fit wie ein Turnschuh

Besuchen Sie die Gymnastikgruppe
des Bürgervereins!
Das Wohl unseres Körpers im
Auge üben wir Gleichgewicht- und
Muskeln, aktivieren die Bauch- und
Rückenmuskulatur, damit unsere
Wirbelsäule beweglich bleibt; ver-
gessen nicht unsere Hüften, Knie,
Arme, Hände, Beine und Füße.
Wir trainieren bei Musik, Thera-Band
und Bällen und sind eine kleine hei-
tere Gruppe aktiver Damen.
Schnuppern Sie einfach mal rein, die
erste Stunde ist frei.
Treffpunkt Heinrich Wolgast Schule,
Lange Reihe am Ossietzky-Platz
jeden Montag um 17:00 Uhr, über
den Schulhof, Gebäude hinten
Kontakt: Edeltraud Schlüter, Übungs-
leiterin, Tel.: 678.1869



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 r.V.



Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geboren in _____

Beruf (oder Gewerbe) _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen monatlich 5 €, für Gewerbetreibende 10 €, für Ehepaare oder eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen.

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 280 37 69 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 r.V. **Vielen Dank!**

Den Sonnenaufgang auf dem
Kilimanjaro zu erleben ist ein
einmaliges Erlebnis.

Wir von KCC haben das Wissen und die
Erfahrung, um dieses Abenteuer für Sie
sicher und unvergesslich zu gestalten.



www.KilimanjaroClimbingCompany.com
Tel. 040 - 609 29600



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

In eigener Sache

Als Schatzmeister des Bürgervereins möchte ich Sie, liebe Mitglieder, erneut auf größere Veränderungen im Zahlungsverkehr mit unserer Bankverbindung hinweisen (SEPA – Umstellung).

Unser Mitgliederkonto mit Kto.-Nr.: 1230127803 BLZ.: 20050550 sollte spätestens ab August 2014 wie folgt angesprochen werden: BIC: HASPDEHHXXX IBAN: DE83200505501230127803. Bei entsprechenden Überweisungsformularen haben diese Konto-Bezeichnungen auch jetzt schon Gültigkeit; jedoch auch die alten Formulare können, wie gehabt, genutzt werden. Weiter weise ich darauf hin, dass wir das Abbuchungsverfahren ab 2014 einstellen werden!

Ich bitte höflich unsere Mitglieder die fälligen Jahresbeiträge (60,00 € für Einzelpersonen; 90,00 € für Ehepaare; 120,00 € für gewerbliche Mitglieder pro Jahr) künftig entweder für das ganze Jahr oder halb- bzw. vierteljährlich (ein Dauerauftrag ist dabei sehr hilfreich) zu überweisen.

Ich bin sicher, Ihr Verständnis für diese Maßnahme zu haben, da sie meine Arbeit erheblich vereinfacht und bedanke mich bei Ihnen herzlich.

Ihr Schatzmeister Peter Ulbricht


Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg